

sur la protection des animaux et la loi sur la protection des eaux, pour ne citer qu'elles, obligent bon nombre d'entre eux à rénover voire à transformer leurs bâtiments agricoles. Les coûts qui en résultent actuellement, tout comme les taux d'intérêt élevés, causent à beaucoup d'entre eux des problèmes de trésorerie, car ils ne peuvent répercuter ces frais sur les prix de leurs produits.

J'invite donc le conseil fédéral à dégager les moyens financiers nécessaires, voire à mettre en chantier les révisions des lois qui s'imposent, de manière à pouvoir davantage subventionner ces travaux de transformation et de rénovation, même les plus petits d'entre eux. La mesure que je préconise aura à long terme des effets bénéfiques pour la Confédération.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Antille, Aregger, Baggi, Bircher Peter, Blatter, Bühler, Bürgi, Caccia, Columberg, Cotti, Daepf, David, Déglise, Diener, Dubois, Eisenring, Engler, Etique, Hari, Hess Peter, Hildbrand, Hösli, Iten, Jung, Keller, Lanz, Luder, Maeder, Mauch Rolf, Meyer Theo, Müller-Wiliberg, Nussbaumer, Paccolat, Philipona, Reimann Fritz, Revacclier, Ruckstuhl, Savary-Fribourg, Schmidhalter, Schwab, Seiler Hanspeter, Seiler Rolf, Spielmann, Stappung, Steinegger, Theubet, Tschuppert, Wanner, Wellauer, Wyss William (50)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 28. August 1991
Déclaration écrite du Conseil fédéral du 28 août 1991
Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

91.3142

Postulat Schüle **Ordnungspolitisches Programm** **Régime économique.** **Conception globale**

Wortlaut des Postulates vom 4. Juni 1991
Der Bundesrat wird eingeladen, ein umfassendes Konzept zur ordnungspolitischen Erneuerung unseres Landes zu entwickeln. Darin ist aufzuzeigen, wie der fortschreitenden Erosion der schweizerischen Ordnungspolitik wirksam entgegengetreten werden kann.

Texte du postulat du 4 juin 1991
Le Conseil fédéral est invité à élaborer une nouvelle conception globale de notre régime économique, permettant de remédier efficacement à l'érosion croissante de ce dernier.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 28. August 1991
Déclaration écrite du Conseil fédéral du 28 août 1991
Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

91.3175

Postulat Bircher Silvio **Massnahmen zur Realisierung** **des obligatorischen Sportunterrichtes** **Enseignement obligatoire du sport** **dans les écoles professionnelles**

Wortlaut des Postulates vom 13. Juni 1991
Zur Einführung des obligatorischen Turn- und Sportunterrichtes an den Berufsschulen wurde eine Fristerstreckung bis 1986 beschlossen. Aber auch 1991 werden erst etwa 55 Prozent der vorgeschriebenen Turnstunden erteilt. Der Bundesrat wird deshalb eingeladen, wirksame Massnahmen wie Hilfestellung und Beratung der Kantone, Ueberprüfung der Subventionssätze einzuleiten, um die Realisierung endlich zu ermöglichen.

Texte du postulat du 13 juin 1991
On avait décidé de prolonger jusqu'en 1986 le délai fixé pour l'introduction de l'enseignement obligatoire du sport dans les écoles professionnelles. Or, bien qu'on soit à présent en 1991 déjà, le nombre d'heures consacrées à cet enseignement atteint seulement 55 pour cent environ du nombre d'heures prescrit. Vu cette situation, le Conseil fédéral est invité à prendre des mesures efficaces pour atteindre le but fixé, par exemple en donnant aux cantons assistance et conseils et en revisant les taux de subvention.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann, Bäumlín, Béguelin, Bodenmann, Carobbio, Eggenberger Georges, Euler, Haering Binder, Hafner Ursula, Herczog, Hubacher, Jeanprêtre, Lanz, Ledergerber, Leemann, Leuenberger-Solothurn, Longet, Matthey, Meyer Theo, Neukomm, Pitteloud, Rechsteiner, Ruffy, Stappung, Uchtenhagen, Ulrich, Vollmer, Züger (28)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 28. August 1991
Déclaration écrite du Conseil fédéral du 28 août 1991
Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

91.3245

Postulat Schmidhalter **Direktzahlungen** **an Nebenerwerbslandwirte** **Paiements directs** **aux agriculteurs à temps partiel**

Wortlaut des Postulates vom 21. Juni 1991
Der Bundesrat wird eingeladen, bei den neu einzuführenden Direktzahlungen gemäss den Artikeln 31a und 31b des Landwirtschaftsgesetzes die bodenbewirtschaftenden Nebenerwerbslandwirte angemessen zu berücksichtigen. Auch soll die Berglandwirtschaft durch diese Ausweitung der Direktzahlungen im Talgebiet nicht benachteiligt werden.

Texte du postulat du 21 juin 1991

Le Conseil fédéral est invité à tenir compte de manière appropriée des agriculteurs travaillant la terre à titre accessoire lorsqu'en application des nouveaux articles 31a et 31b de la loi sur l'agriculture il introduira les paiements directs. Il veillera de même à ne pas pénaliser les agriculteurs de montagne par rapport à ceux de la plaine à qui les paiements directs vont être étendus.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Blatter, Bürgi, Columberg, Keller, Kühne, Ruckstuhl, Schnider (7)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Im Berggebiet und insbesondere in allen Randgebieten wird der Sektor Landwirtschaft zum grössten Teil durch die Nebenerwerbslandwirtschaft abgedeckt. Grösstenteils handelt es sich um Kleintierhalter, d. h. Halter von Schafen und Ziegen. Diese Nebenerwerbslandwirte sind für die Berg- und Randregionen aus verschiedenen Gesichtspunkten gesehen von einer entscheidenden Bedeutung. Ohne Nebenerwerbsbewirtschaftung würden viele Randgebiete nicht mehr landwirtschaftlich genutzt. Diese Nutzung ist für die Erhaltung einer gepflegten Landschaft und zum Schutz gegen Naturgewalten von grösster Bedeutung. Alle diese Nebenerwerbslandwirte und hierbei vor allem die Kleinviehhalter (Schafe und Ziegen) erbringen durch ihre nebenberufliche Tätigkeit eine Leistung, die durch den Staat als gemeinwirtschaftliche Aufgabe zu entschädigen ist. Mit der Förderung der Nebenerwerbslandwirte kann man die Abwanderung aus den Berggebieten stoppen oder wenigstens massgeblich verhindern.

Insbesondere sollen durch die Direktzahlungen das Berggebiet und die Randregionen gegenüber dem Talgebiet bessergestellt werden. Neben den Kriterien der Fläche sind die Standortnachteile mit erschwerten Produktionsbedingungen, aber auch der Einkommensrückstand beim Paritätslohn in den regionalpolitisch benachteiligten Regionen zu berücksichtigen.

Die SAB (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete) warnt davor, kleine Betriebe, insbesondere im Berggebiet, von den Unterstützungsmassnahmen auszuschliessen. Der Trend in der neuen Agrarpolitik ist unverkennbar, Kleinbetrieben keine Bundesmittel zukommen zu lassen und diese als zukünftige Aufstockungsflächen für grössere Bauern vorzusehen. Diese Betriebe erbringen gemeinwirtschaftliche Leistungen wie Erhaltung der Kulturlandschaft und der dezentralen Besiedlung im gleichen Masse wie grössere Betriebe, und sie sollen auch dafür entschädigt werden. Der Versuch der Ausgrenzung könnte dazu führen, dass das Parlament die Mittel für eine neue Agrarpolitik zugunsten der grossen Betriebe nicht bewilligen würde.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 28. August 1991

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 28 août 1991

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

91.3249

Postulat Schnider**Kostenbeiträge an Viehhalter im Berggebiet und in der voralpinen Hügellzone****Contributions aux frais des détenteurs de bétail de la région de montagne et de la région préalpine des collines***Wortlaut des Postulates vom 21. Juni 1991*

Der Bundesrat wird eingeladen, die Alpung bei der Berücksichtigung der Rauhfuttergrundlage stärker zu gewichten, und zwar wie folgt:

Rindvieh, Kleinvieh und Pferde: 60 bis 90 Tage Alpung 25 Prozent; 91 bis 120 Tage Alpung 35 Prozent; über 120 Tage Alpung 45 Prozent.

Zudem wird der Bundesrat ersucht zu prüfen, die Milchschafe in bezug auf die Beitragshöhe den Milchziegen gleichzustellen.

Texte du postulat du 21 juin 1991

Le Conseil fédéral est invité, en tenant compte de la base fourragère, à augmenter la pondération du temps d'alpage comme il suit:

Bovins, ovins, caprins et équidés: de 60 à 90 jours d'alpage 25 pour cent; de 91 à 120 jours 35 pour cent; plus de 120 jours 45 pour cent.

En outre, il est prié d'examiner la possibilité d'assimiler les brebis laitières aux chèvres soumises au contrôle laitier en matière d'octroi des contributions.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aregger, Blatter, Bonny, Bundi, Bürgi, Columberg, Dietrich, Engler, Eppenberger Susi, Fäh, Hari, Hildbrand, Hösl, Jung, Kühne, Müller-Wiliberg, Nussbaumer, Ruckstuhl, Schmidhalter, Schwab, Seiler Rolf, Steinegger, Tschuppert, Wanner (24)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Kostenbeiträge werden heute nur für Tiere ausgerichtet, für die eine angemessene Rauhfuttergrundlage vorhanden ist. Werden Tiere gealpt, vermindert sich die minimale landwirtschaftliche Nutzfläche je GVE nach der geltenden Verordnung wie folgt:

a. Rindvieh und Tiere der Pferdegattung: 60 bis 90 Tage Alpung 25 Prozent; 91 und mehr Tage Alpung 35 Prozent.

b. Ziegen und Schafe: 60 bis 90 Tage Alpung 25 Prozent; 91 bis 120 Tage Alpung 30 Prozent; über 120 Tage Alpung 40 Prozent.

Durch diese heutige Regelung werden vor allem Rindviehhalter mit einer langen Alpdauer (z. B. 150 Tage) benachteiligt, indem die Kostenbeiträge wegen ungenügender Rauhfuttergrundlagen gekürzt werden. Diese Kürzung ist ungerechtfertigt, weil diese Landwirte durch die lange Alpzeit auf dem Stammbetrieb mit einer niedrigeren Rauhfuttergrundlage auskommen.

Die Milchschafe sind den Milchziegen gleichzustellen, da der Aufwand für die Haltung der Milchziegen wie der Milchschafe gleich gross ist.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 28. August 1991

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 28 août 1991

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

Postulat Schmidhalter Direktzahlungen an Nebenerwerbslandwirte

Postulat Schmidhalter Paiements directs aux agriculteurs à temps partiel

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1991
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	91.3245
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	04.10.1991 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1988-1989
Page	
Pagina	
Ref. No	20 020 429

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.